

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tarbellarische und complicitäre Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schüpe, — in Frauenstein: Radlerstr.hardt-mann, — in Glasbütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 118.

Dienstag, den 7. Oktober 1890.

56. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 3. Oktober. Wenn wir dem Ersuchen um Empfehlung einer Bildungsanstalt jemals gern Folge geleistet haben, so geschieht es jetzt, wo wir nicht ansehen, die Aufmerksamkeit auf die in Dresden bestehende Fröbelstiftung hinzuleiten. Fördert dieselbe einerseits den Zweck, der Erziehung der Jugend im vorschulpflichtigen Alter wichtige Dienste zu leisten, so trägt sie nicht minder dazu bei, einen Beitrag zur Lösung der immer brennender werdenden Frauenberufsfrage zu liefern. Es ist leider eine nicht abzuleugnende Thatsache, daß eine außerordentlich große Anzahl von Mädchen nie dazu gelangt, als Gattin und Mutter den eigentlichen naturgemässen Zweck ihres Daseins zu erfüllen. Deshalb ist es eine an Eltern und Vormünder gebieterisch herantretende Pflicht, ihre Töchter und Pflegslinge zu befähigen und in den Stand zu setzen, einmal selbstständig durchs Leben zu gehen und sich zu einer ehrenvollen Berufsarbeit vorzubereiten. Je mehr nun ein solcher Beruf sich der Erfüllung des eigentlichen Lebenszweckes des weiblichen Geschlechts nähert, desto mehr, wenn er einmal doch erreicht wird, durch den erwählten Beruf nur gefördert wird, um so mehr ist er zu empfehlen. Die Fröbelstiftung kommt dem helfend entgegen. Dieselbe hat den Zweck, die Fröbel'sche Erziehungs-Methode zu verbreiten und namentlich die Leiterinnen der Kindergärten, insbesondere der Volkskindergärten, zu bilden, deren in Dresden z. B. jetzt acht bestehen, die von 11 Kindergärtnerinnen geleitet werden. In zahlreichen Familien sind Kindergärtnerinnen als Erzieherinnen thätig. Aber auch für diejenigen jungen Mädchen, welche, ohne später Stellen von Kindergärtnerinnen annehmen zu wollen, sich für ihre späteren Pflichten in der eignen Familie vorbereiten möchten, bietet sich durch Theilnahme an dem Kursus die beste Gelegenheit, sich hinreichend dafür auszubilden zu können. Es sind uns auch Fälle bekannt, wo bei späterer miflicher Gestaltung der Familienverhältnisse in der Verwerthung der durch die betr. Bildungsanstalt gewonnenen Kenntnisse ein erwünschter nährenden Wirkungskreis gewonnen worden ist. Mitte Oktober beginnt ein neuer Kursus. Alles Nähere theilt bereitwillig die verdiente Leiterin, Frau Baronin von Marenholz-Wilow, Hohestraße 21, Herr Archidiaconus Lieschke, Annenstraße 35, Herr Schuldirektor Wildorf in Plauen bei Dresden mit. Soll denn immer nur für die Söhne gesorgt werden; haben die Töchter nicht auch ein Anrecht an die Vorsorge für ihre Zukunft? Wohlan, der Beruf der Kindergärtnerin bietet eine ohne großen Aufwand zu erlangende ehrenvolle Berufsstellung für unsere Töchter!

— 6. Oktober. Die Jahresfeier des Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung für Dippoldiswalde und Umgegend, die in vorigem Jahre ganz ausgefallen war und in diesem Jahre aus verschiedenen Gründen verschoben werden mußte, fand gestern zu Höckendorf statt. Von einem Kirchzuge hatte man diesmal abgesehen; deshalb fehlte es aber der gottesdienstlichen Feier keineswegs an festlicher erhebender Ausstattung. Die Orts- und Nachbargemeinden waren zahlreich vertreten. Ebenso trug der vom Entesfeste noch belassene reiche Blumenschmuck des Gotteshauses zur Erhöhung der Festfeier wesentlich bei. Den Mittelpunkt desselben bildete die von Herrn Dial. Kölsch-Freiberg gehaltene, wahrhaft erbauliche und für die Vereinsfrage begeisterte Predigt. Derselben lag der Text Psalm 74, 1, 2 zu Grunde, nach dessen Anleitung der Festprediger das Thema entwickelte: „Lasset im thranengeweihten Psalmen heute zu euch reden die Bräuer aus der Zerstreung.“ 1. Sie beichten, aber ihre Beichte ruft uns zur Buße; 2. sie klagen, aber

ihre Klage klagt uns an; sie beten, aber ihr Gebet gewinnt unser Herz. — Vor der Predigt sangen wohlgeübte Stimmen ein Terzett von Palme („Christ, sei getreu x.“), nach derselben führte Herr Kirchschullehrer Kühn mit den Chorknaben und seinem Gesangsverein die hinfliche Motette: „Preis und Anbetung x.“ in erfreulicher Weise auf. Schriftvorlesung (Jes. 55) und Segenspendung hatte der Ortspfarrer, Herr P. Widemann, übernommen. Die Kirchenkollekte ergab den ansehnlichen Ertrag von 32 R. — Nach 1/5 Uhr begann im Gasthofsalle die von dem Vorfigenden, Herrn P. Hoffmann-Reinhardtgrimm mit einer längeren Ansprache eröffnete beratende und beschließende Versammlung. Mit dem Danke an die Gemeinde Höckendorf, insbesondere ihren um das Zustandekommen des Festes verdienten Pfarrer, sowie an den Festprediger, verband derselbe innige Wünsche für die Vereinsangelegenheit, dabei das Wort: „Gott zum Gruß und unsern Herrn Christum zum Trost“ zu Grunde legend. — In einfacher, aber herzlich und lebhaft anregender Weise erstattete sodann Herr P. Köhler-Seifersdorf seinen Bericht über die Thätigkeit des Vereins, indem er dabei eine Jahresversammlung des Hauptvereins höchst anschaulich darstellte: das Zusammenströmen der Abgeordneten nothleidender und unterstützter Gemeinden aus den meisten europäischen, aber auch außereuropäischen Ländern, die Klagen und Bitten, die sie vorbringen, die Dankfagungen, die sie aus bewegten Herzen aussprechen. Denn schon Manches habe er durch Gottes wunderbare Hilfe erreicht, obgleich, dem Bonifaciusverein der Katholiken gegenüber, der in den letzten 3 Jahren ja über 1 Million Mark jährlich aufgebracht und verwendet habe, der Gustav-Adolf-Verein zurückstehe. So betrage z. B. der Ertrag der Sammlungen in den reichsten Sammelorten (z. B. Bremen) per Kopf durchschnittlich 15 Pfg., in den ärmeren durchschnittlich 1/2 Pfg. Doch sei es, obgleich es nicht zu entbehren, das Geld nicht allein, das hier wirke; das Bewußtsein der Gemeinden, nicht vergessen zu sein, rege den Muth und die eigene Thatkraft derselben wirksam an. Kaiser Wilhelm I. schon habe über die Thätigkeit des Vereins seine lebhafteste Befriedigung ausgesprochen, aber zugleich das Bedauern, daß er immer noch nothwendig sei; diese Nothwendigkeit sei noch jetzt vorhanden, aber es werde wohl die Zeit kommen, wo der Verein sein Werk schließen könne. Röge er es dann thun können mit den Worten des Herrn: „Ich habe deinen Namen verkläret auf Erden und vollendet das Werk, das du mir aufgetragen hast.“ — Herr P. Widemann gab sodann dem Danke der Gemeinde Höckendorf für ihre Wahl zum Festorte berebten und thätiglichen Ausdruck, indem er eine von derselben gestiftete Altarbibel überreichte, welche einer armen Gemeinde in der Diaspora zukommen soll. Ueberdies verstand derselbe durch eine im Saale vorgenommene Sammlung (durch liebenswürdiges „Betteln“, wie sich Herr P. Pastor Köhler humoristisch ausdrückte) die Kirchenkollekte noch um 38 R. 38 Pfg. zu erhöhen. — Aus dem Kassensbericht, den Herr Aktuar Kindergärtnermann erstattete, ergab sich eine Einnahme von 509 R. 95 Pfg., von denen 506 R. an den Dresdner Hauptverein abgeliefert worden sind. Da eine Jahresversammlung rechtzeitig nicht hatte zu Stande kommen können, so suchte der Vorstand um nachträgliche Genehmigung der von ihm betreffs der Vertheilung der Summe gemachten Vorschläge nach. Nach derselben ist das erste Drittel zur Pensionierung des verdienten Lehrers Traumer-Auffig gespendet, für das zweite Drittel die Gemeinde Semonitz vorgeschlagen und das dritte Drittel dem Hauptverein zu sofortiger Verwendung überwiesen worden. Die Versammlung genehmigte nicht nur diese Vorschläge, sondern auch den

Antrag: die Kollekte zur Hälfte dem in nächster Hauptversammlung zu stiftenden Liebeswerke, die ander Hälfte den bei der Wahl (aus dreien) unterliegenden Gemeinden zu gleichen Theilen zuzubilligen. Zu bemerken dürfte noch sein, daß nach Rechnungsabschluss eingegangene Beiträge (68 R. 97 Pfg.) in der hiesigen Sparkasse zinsbar angelegt, im nächsten Jahre zur Verrechnung kommen sollen. — Mit Gesang und Gebet wurde die gut, auch von Frauen besuchte Versammlung geschlossen.

— Geschäfts-Bericht auf Monat September des hiesigen Vorshuf-Vereins. Einnahme: 14,532 R. Spareinlage, 15,692 R. zurückgezählte Vorshüsse, 283 Mark Provision, 595 R. Zinsen. Ausgabe: 16,545 Mark Vorshüsse, 13,521 R. zurückgezählte Spareinlagen.

— Die Kasse der hies. Kaltwasserbadeanstalt hat in diesem Sommer eine Einnahme von 62 Mark erzielt. Die Badezeit war durch die Ungunst der Witterung leider nur kurz bemessen und auf zwei Monate, Juli und August, beschränkt. Daß aber trotzdem die Benutzung eine fleißige war, geht daraus hervor, daß in diesen zwei Monaten 1140 Bademarken verkauft wurden.

— Bei der kgl. Amtshauptmannschaft zu Dippoldiswalde sind für die durch die Elbhochfluth Geschädigten fernerweit eingegangen: 18 R. 50 Pf. von der Gemeinde Bärenfels, 101 R. 30 Pf. von der Gemeinde Kreischa, 56 R. von der Gemeinde Seifersdorf, 9 R. 20 Pf. von der Gemeinde Georgensfeld, in Summa bis jetzt 433 R. 70 Pf.

Schmiedeberg, 5. Oktober. Die Hauptversammlung der Militärvereine der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, welche heute hier tagte, war sehr zahlreich besucht. Der Vorsteher, Hr. Neumerkel-Altenberg, begrüßte das anwesende Ehrenmitglied von Sachsen's Militärvereins-Bund, Hr. Amtshauptmann von Kestinger, und den Vizepräsidenten des Bundes, Hr. Hauptmann Druckmüller. Die sämtlichen Punkte der Tagesordnung wurden glatt erledigt und u. A. der Bezirk in 3 Unterbezirke eingetheilt: Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg, denen 1 Obmann und 1 Stellvertreter vorsteht, die zugleich den Bezirksausschuß bilden.

Hermisdorf. Die Weihe unserer neugebauten Kirche findet Montag, den 20. Oktober, statt.

Raffau. Am Morgen des 2. d. Mts. hat sich der 42 Jahre alte Handarbeiter Robert Eduard Göhler durch Erhängen selbst entleibt. Derselbe war verheirathet, litt an Epilepsie und liegt jedenfalls Schwermuth zu Grunde.

Altenberg. Am 4. d. Mts., des Mittags gegen 12 Uhr, entstand in dem Hause des hiesigen Stadtkassirers Neuzner ein Effenbrand, dessen Entstehung auf mangelhafte Reinigung des Schornsteins zurückgeführt wird.

Hartmannsdorf. Bei dem hiesigen Gutsbesitzer Heinrich Jäfel ist am Morgen des 4. d. Mts. ein Kammerbrand entstanden und von dem Besitzer, sowie dessen Ehefrau noch rechtzeitig und ohne irgend welchen Schaden am Gebäude anzurichten, gelöscht worden. Den Brand hat das 4 jährige Kind Jäfel's veranlaßt, welches ein Streichholz angebrannt und in das unterm Bett lagernde Stroh geworfen hat.

Kreischa. Den Landwirth hiesiger Gegend sei hierdurch bekannt gegeben, daß heute Dienstag im Saale des Etablissement Bläsche Hr. Prof. Dr. Kirchner, Direktor des landw. Instituts in Leipzig, einen Vortrag über „die Mittel zur weiteren Hebung der Rindviehzucht“ halten wird. Auch sind dabei Nichtmitglieder gern gesehen und haben freien Eintritt.

Dresden. Am Sonntag gegen Abend ließen die Gebrüder Damm vom Baldschlößchenpark aus zum letzten Male ihren großen Luftballon vor einer nach vielen Tausenden zählenden Zuschauermenge aufsteigen. Ein aus der Menge ausgeloster Fahrgast durfte sich an der Fahrt beteiligen und war derselbe auch durch nichts zu bewegen, sein Recht an einen andern abzutreten. Punkt 1/8 Uhr stieg der Ballon in die Höhe und fiel nach 1/2 stündiger Fahrt, und nachdem er etwa 2000 Meter Höhe erreicht hatte, am Rande des Weißiger Balbes wieder nieder.

Schandau. Am 1. Oktober, Nachmittags in der 4. Stunde, entlud sich über Lichtenhain ein von Westen her kommendes heftiges Gewitter, welches von starkem Regen begleitet war. Von mehreren elektrischen Entladungen traf ein Blitzstrahl das Gasthofsgebäude des Erbgerichts, zerschmetterte hier einige Balken, jändete in einer Bodenkammer und betäubte zwei im Stall befindliche Pferde des Besitzers. Das Feuer wurde sofort bemerkt und gelöscht, auch die Pferde erholten sich nach einiger Zeit wieder.

Pirna. Die neue Vorhalle unserer Stadtkirche ist nunmehr mit den Statuen der Reformatoren Luther und Melancthon geschmückt, da die Aufstellung derselben auf den hierfür errichteten Postamenten gestern mit glücklichem Gelingen vorgenommen wurde. Ausgeführt in französischem Kalkstein, bieten diese Statuen in ihrer ganzen wirkungsvollen Gestaltung eine hervorragende hier des nun bald in herrlicher Neuausstattung vor uns tretenden Gotteshauses; gleichzeitig verbindet sich damit aber auch noch eine bleibende Erinnerung an die weihewollen Stunden des Pirnaer Luther-Jubiläums, welches bekanntlich in seinem schönen Verlaufe die jetzt in veränderter Weise zur Verwirklichung gebrachte Denkmalsidee lebendig werden ließ.

Dederan. Seit einigen Tagen haben die Arbeiten zur Legung eines unterirdischen Kabels zwischen Dresden und Hof auch in der Nähe unserer Stadt und in derselben auf der Freiburger Straße und dem Markte begonnen; dieselben schreiten rüstig vorwärts. Nicht weniger als etwa 800 Mann sind thätig. Es ist interessant, die emsige Thätigkeit der Leute zu beobachten.

Königsbain. Ueber hiesige Gegend entlud sich am 1. Oktober ein äußerst heftiges Gewitter. Schnell aufeinander folgten sich die einzelnen Donnerschläge und jagten die zahlreich auf den Feldern beschäftigten Kartoffelacker unter sicheres Obdach. Leider gelang es nicht allen, der drohenden Gefahr zu entkommen. Ein Blitzstrahl tödtete auf dem Felde des Gutsbesizers Schäfer in Rohna den 9 Jahre alten Vurschen Ernst Wilhelm Sitte sammt 2 Pferden und betäubte den Knecht. Nach kaum 1/2 stündiger Dauer verzog sich das Unwetter und ihm folgte in heller, warmer Abend.

Riesa. Wie dem „Rieser Elbeblatt“ von kompetenter Seite mitgeteilt wird, soll die jetzt in Freiberg liegende Artillerie definitiv nach hier in Garnison kommen. Der Einzug derselben werde sofort nach Fertigstellung des zu erbauenden Kasernements erfolgen. In Freiberg giebt man sich nach einer Bemerkung im dortigen „Anzeiger“ der Hoffnung hin, daß die erwähnte Nachricht nicht vollinhaltlich Bestätigung finde.

Leisnig. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten erhielten die Mitglieder des Kollegiums durch ihren Vorsitzenden Mitteilung von der Zusammenstellung der Aufwendungen, welche die Stadt für das in Leisnig garnisonirende Bataillon gemacht hat. Nach derselben beläuft sich der Aufwand für Kaserne, Erzerkirche, Lazareth, Pulverhaus, kleinem Erzerplatz zc. auf 402,000 M.

Anlässlich eines Besuches von hiesigen Lehrern der Bürgerschule um Erhöhung ihres Wohnungsgeldzuschusses beschloßen die Stadtverordneten einstimmig, dem Rathesbeschlusse beizutreten und dem Direktor 75 M. und den verheiratheten ständigen Lehrern 50 M. Wohnungszulage zu bewilligen.

Zwickau. Der Sächsische Militär-Feuerversicherungsverein beschloß auf Anregung von Sachsens Militärvereinsbund bez. der Feuerversicherung von Kameraden keinerlei Beschränkung beziehentlich Ausschluss wegen der Baulichkeit oder der Lage der Gebäude mehr eintreten zu lassen. Mit Rücksicht hierauf erklärte der sächsische Militärvereinsbund, im Falle des Betreffens von ehemaligen Militärs von Brandschäden, etwaige Unterstüßungsgesuche nicht mehr zu berücksichtigen, da nunmehr Jedermann sich durch Versicherung vor pekuniärem Schaden zu schützen vermöge.

Leipzig. Der „Fall Winkelmann“ wird gegenwärtig hier wieder in allen Kreisen auf das Lebhafteste besprochen, nachdem es bekannt geworden, daß der durchgegangene ehemalige Bankdirektor in Buenos Ayres, da Argentinien nicht ausliefert, freigelassen worden ist. Man ist erbittert darüber, daß der Betrüger, der Hunderte materiell auf das Schwerste ge-

schädigt, der gerechten Bestrafung entgeht, obwohl man weiß, wo sich derselbe gegenwärtig befindet.

Am Abend des 1. Oktober, gegen 1/8 Uhr, hat ein Unbekannter ein achtjähriges Mädchen, welches er an der Ecke der Ritterstraße und des Ritterplatzes an sich gelockt und trotz Sträubens und Schreiens auf den Armen in die Promenade am Schwanenteich getragen hat, daselbst auf einer Bank zu vergewaltigen versucht, sodann dasselbe durch Messerstiche lebensgefährlich verwundet und den Treppenabsatz hinuntergeworfen. Während sich das verletzte Kind sodann mühsam nach Hause geschleppt hat, ist der Unmensch noch längere Zeit auf der Bank sitzen geblieben. Der Unbekannte hat, wie bis jetzt ermittelt worden ist, braunen Rock, braunen Hut und dunklen Vollbart getragen. Da um die angegebene Zeit die Ritterstraße, Goethestraße und die Promenade am Schwanenteich wegen des Regverkehrs stark belebt gewesen, ist anzunehmen, daß der Mensch, wenigstens als er das Mädchen auf den Armen nach dem Thortorte getragen hatte, von irgend Jemand gesehen worden ist. Demjenigen, durch dessen Angaben die Ermittlung des Verbrechers gelingt, ist eine Belohnung von 200 M. zugesichert.

Als im verflossenen Jahre in solenner Weise das zehnjährige Bestehen des Reichsgerichts von der gesammten Mitgliedschaft desselben gefeiert und durch Worte des Rückblicks und der Erinnerung auf die Thätigkeit unseres höchsten deutschen Gerichtshofes seitens des Präsidenten Dr. v. Simson verherrlicht wurde, kamen die Angehörigen des Reichsgerichts überein, den 1. Oktober eines jeden Jahres für eine festliche Zusammenkunft aller Mitglieder festzuhalten. Er wurde in dem farbenprächtig durch Fahnen Schmuck ausgestatteten Bankettsaale von Krasts Hotel de Prusse unter Theilnahme von ungefähr 70 Mitgliedern des Reichsgerichts durch ein Festmahl begangen. Die hochansehnliche, die Spitzen der deutschen Juristenwelt repräsentirende Versammlung, welcher lebhaften Bewauern aller Erschienenen dieses Mal Dr. v. Simson aus Gesundheitsrücksichten fernbleiben mußte, scharte sich um Senatspräsident Dr. Drechsler. Derselbe gab im Verlaufe der Feier folgende Mitteilung über den Geschäftsgang des Reichsgerichts: Von den am 1. Oktober 1879 bei Begründung des Reichsgerichts eingetretenen 68 Mitgliedern sind heute noch 33 thätig. Im Laufe der Zeit gingen 17 durch den Tod ab, 16 durch Pensionirung, 2 durch Versetzung in andere Ämter. Es sind im Ganzen nur 4 Mitglieder im Amte gestorben, die übrigen 13 nach ihrer Pensionirung. Bei der Reichsanwaltschaft hat sich eine größere Veränderung vollzogen. Von ihren ursprünglichen Mitgliedern ist nur noch eins thätig, ein Theil der anderen ging, soweit der Todesfall nicht in Betracht kam, in andere Ämter über. Von den 20 Rechtsanwältinnen, welche im Jahre 1879 zum Reichsgericht zugelassen wurden, sind 3 gestorben, 5 haben verzichtet. Seit 1889 ist eine wesentliche Veränderung in der Rechtsanwaltschaft nicht eingetreten. Bei den Mitgliedern des Reichsgerichts ist seit 1889 ein Todesfall im Amte nicht vorgekommen, fünf derselben gingen ab, fünf wurden neu ernannt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ueber die Veränderungen in der Stärke des deutschen Heeres, welche am 1. Oktober eingetreten sind, ist folgendes zu berichten: Preußen bildet neu: die 68. Infanterie-Brigade und das 145. Inf.-Regiment in Reg., das Pionier-Bataillon 17 in Stettin, das Train-Bataillon 10 in Reg. (später Forbach), 17 in Danzig, 25 in Darmstadt, 17 Abtheilungsstäbe der fahrenden, 6 der reitenden Artillerie, 53 fahrende Batterien, 1 Lehr-Abtheilung und 1 (dritte) Lehr-Batterie bei der Schießschule der Feld- Artillerie. Bayern zählt an Neubildungen: die Stäbe der 5. Division, der 5. Infanterie-, 5. Kavallerie-Brigade, des 19. Infanterie-Regiments, des 5. Feld-Artillerie-Regiments, 1 Bataillonsstab der Infanterie, 2 fahrende Abtheilungsstäbe, 1 reitende, desgleichen 8 fahrende Batterien, 2 Train-Kompagnien. Sachsen 2 fahrende Abtheilungsstäbe, 7 fahrende Batterien. Württemberg 1 fahrenden Abtheilungsstab, 2 fahrende Batterien. An Truppentheilen zählt das gesammte deutsche Heer: 519 Infanterie-Bataillone, 19 Jäger-Bataillone, 1 Lehr-Bataillon, 465 Eskadrons, 378 fahrende, 47 reitende Batterien, 3 Lehr-Bataillone, 31 Fuß-Artillerie-Bataillone, 2 Lehr-Kompagnien, 20 Pionier-Bataillone mit 83 Kompagnien, 5 Eisenbahn-Bataillone mit 18 Kompagnien, 2 Luftschiffer-Abtheilungen, 21 Train-Bataillone mit 63 Kompagnien. Die Friedenspräsenzstärke beträgt von jetzt ab bis 31. März 1894 486,983 Mann, Offiziere und Freiwillige nicht eingerechnet.

Die gemischte Deputation des Magistrats beschloß, zur 90. Geburtstagsfeier Nollkes 50,000 M. zur Gründung einer Zweigstiftung der Kaiser Wilhelm-

Augusta-Altersversorgungsanstalt unter dem Namen „Nollke-Stiftung“, ferner 10,000 M. für die Nollke-Stiftung in Barchim zu bewilligen, endlich dem Grafen Nollke zum 90. Geburtstag eine Glückwunschkarte zu überreichen. Der Magistrat beschloß, hierzu die Genehmigung der Stadtverordneten einzuholen.

Zu den Vorkörtern über die künftige Organisation von Deutsch-Ostafrika und über die Stellung des Reichskommissars v. Wismann nimmt jetzt die „Nord. Allg. Ztg.“ das Wort. Das ehemals offiziöse Blatt bemerkt, daß seines Wissens von „Auseinandersetzungsschwierigkeiten“ keine Rede sein könne, so lange über die Organisation der deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete noch nichts Bestimmtes feststehe. Ferner meint die „N. A. Ztg.“ hinsichtlich des Herrn v. Wismann, dessen Stellung als Reichskommissar sei etatsmäßig bis zum 31. März 1891 festgelegt, es würde also bis dahin eine Aenderung in dem dienstlichen Verhältnisse Wismann's nicht eintreten, der übrigens demnächst auf seinen Posten zurückkehre. — Augenscheinlich ist die brennende Frage, ob Major v. Wismann dem deutschen Koloniendienste erhalten bleiben wird oder nicht, noch lange nicht gelöst und dürfte dies erst dann der Fall sein, wenn die Gestaltung der künftigen Verwaltung von Deutsch-Ostafrika in ihren wichtigsten Punkten festgestellt sein wird.

Wie verschiedenen Blättern berichtet wird, soll der Vertrag mit dem Sultan von Zanzibar über die Abtretung der Küste am 30. vorigen Monats abgeschlossen worden sein; der Sultan erhalte 4 Millionen baar. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, ist diese Angabe verfrüht; die englische Regierung hat dem Sultan einen entsprechenden Vorschlag gemacht und, nachdem derselbe ihn angenommen hat, ihn hierher übermittelt. Die deutsche Regierung, bez. die mitbetheiligte deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat noch nicht zugestimmt; es ist jedoch wahrscheinlich, daß der Vertrag auf der angegebenen Grundlage zu Stande kommt.

Die Kommission, welche zu Vorschlägen für die Umänderung des Militärstrafprozesses berufen worden ist, wird in den nächsten Tagen wieder zu Sitzungen zusammentreten. Ein engerer Ausschuss hat bekanntlich im Sommer die Vorarbeiten hierfür fertiggestellt.

Die geringe Beliebtheit der 3 1/2-prozentigen Reichsanleihe hatte bei Begebung des neu aufzulegenden Postens Reichsanleihe im Betrage von 160 Millionen zu Erwägungen geführt, ob man sie zu 4 Proz. oder zu 3 Proz. ausgeben sollte. Ersteres schien von vornherein unzulässig, da es nicht wohl anging, daß zu einer Zeit, wo weniger kreditfähige Staaten als das Deutsche Reich ihre höher verzinslichen Anleihen konvertiren, Deutschland mit dem Zinsfuße in die Höhe gehe, man entschloß sich also zur Ausgabe von 3proz. Papieren. Das Konsortium, welches mit dem Reiche wegen der Anleihe in Unterhandlung stand, erbot sich zur Uebernahme des zu emittirenden Betrages zum Kurse von 86,40, mit der Verpflichtung, dem Publikum diese Anleihe zum Kurse von 87 zur Verfügung zu stellen. Daraufhin ist eine Vereinbarung zu Stande gekommen, die unter den gegenwärtigen Umständen wohl das erreichbar Beste ist. 3 Proz. bei einem Stande von 87 gewähren eine Rente von 3,45 Prozent, was bei einem so durchaus sicheren Papiere immerhin eine gute Anlage genannt werden kann. Die allgemeine Abwärtsbewegung des Zinsfußes sicherer Staatsanleihen ist freilich, vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus, nicht ohne Schattenseiten, aber es ist klar, daß das Deutsche Reich die Erscheinung nicht ignoriren kann und bei seinen finanziellen Operationen nothgedrungen darauf Rücksicht nehmen muß. Außerhalb der eigentlichen Geschäfts- und Bankkreise wird allerdings, was nicht zu verschweigen ist, die Entschliebung der Reichsregierung nicht allgemein freudig begrüßt.

Kriegsminister von Werdy du Vernois hat jetzt sein Abschiedsgesuch formell eingereicht. In der letzten Sitzung des Staatsministeriums soll er sich von seinen Ministerkollegen bereits verabschiedet haben. An seine Stelle dürfte Generalleutnant Kallenborn-Stachau ernannt werden, während der Erbprienz von Meiningen, der Schwager des Kaisers, mit der Führung der 2. Garde-Infanterie-Division an Kallenborns Stelle betraut werden wird. v. Kallenborn-Stachau hat das Lieutenantspatent am 29. April 1854 erhalten und war Mitte der achtziger Jahre als Generalmajor Chef des Generalstabes des Gardekorps, nachdem er vorher das Kaiser Alexander-Garde-Regiment als Oberst kommandirt hatte. Später übernahm derselbe das Kommando der 2. Gardeinfanteriebrigade. Im Sommer 1888 wurde er mit der Führung der 2. Gardeinfanteriedivision beauftragt, deren Kommando er als Generalleutnant mit dem Patent vom 4. Aug. 1888 definitiv übernahm. Als Bataillonskommandeur hat er im Königs-Grenadierregiment Nr. 2 gestanden. Er steht in der Mitte der fünfziger Jahre.

Helgoland. Es unterliegt keinem Zweifel mehr,

daß bezüglich der künftigen Gestaltung der Verhältnisse von Helgoland dem Reichstage noch in der laufenden Session Gesetzentwürfe vorgelegt werden. Wenn jedoch kürzlich in der Presse schon ganz bestimmte Angaben in jener Richtung gemacht und unter Anderem als feststehend gemeldet wurde, daß die Insel in das Verwaltungsgebiet von Schleswig-Holstein, dem es vor der englischen Okkupation angehört hatte, eingereiht werden würde, so stehen, wie aus Berlin mitgeteilt wird, endgültige Beschlüsse darüber noch aus, und es werden die bezüglichen Erwägungen und Beratungen erst nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin stattfinden. Zur Zeit ist es noch ebenso wahrscheinlich, daß Helgoland der Verwaltung der Provinz Hannover, der die Insel räumlich näher gelegen ist, überwiesen werden wird. Die weitere Frage, ob und in welcher Weise Helgoland militärisch nutzbar gemacht werden soll, wird wohl noch längere Zeit offen gehalten werden, da zu ihrer Verantwortung eingehende Prüfungen der örtlichen Verhältnisse von sachverständiger Seite erforderlich sind, die längere Zeit in Anspruch nehmen und um so vorsichtiger zu behandeln sein werden, als bekanntlich die Ansichten über den militärischen Werth der Insel sich zum Theil geradezu entgegenstehen. Jedenfalls war die neuliche Meldung eines hannoverschen Blattes, daß für die Befestigung der Insel bereits im Laufe der nächsten Reichstags-Session Geldforderungen gestellt werden würden, ohne Begründung. Höchstens könnte es sich zunächst nur um die Bewilligung der Mittel zu der erforderlichen Untersuchung der einschlägigen Verhältnisse handeln.

Lippe-Deilmold. Der Lippesche Landtag wurde am 3. Oktober im Residenzschlosse zu Detmold mit einer vom Rabinetsminister verlesenen Thronrede eröffnet, in welcher es heißt: Es sei der Wunsch des Fürsten, durch ein Regentenschaftsgesetz baldigt eine theilweise Regelung der Thronfolge herbeizuführen. Der geistige Zustand des Thronerben Alexander sei nicht derart, daß er eine Uebernahme der Regierung durch den Prinzen gestatte. Wenn auch die Ernennung eines solchen dem Landesherren zustehe, so wolle der Fürst doch die übrigen damit in Verbindung stehenden Bestimmungen gemeinschaftlich mit dem Landtage festsetzen. Da diese Bestimmungen lediglich für die Lebenszeit des Prinzen Alexander Gültigkeit haben sollten, könne nur eine theilweise Festlegung der Thronfolgeverhältnisse erreicht werden. Eine vollständige Regelung sei jetzt unmöglich, weil aus den bestehenden Schwierigkeiten, an deren Beseitigung die Regierung arbeite, ein allseitig befriedigender Ausweg, ohne welchen ein Thronfolgegesetz ganz aussichtslos sei, noch nicht gefunden sei.

(Telegramm.) **Mürzzuschlag, 5. Oktober.** Bei der Wagenfahrt der Majestäten von Mürzzug nach Neuberg scheute eines der Pferde und zerbrach die Wagenstange. Die Majestäten bestiegen ohne weiteren Unfall einen Reserwewagen und setzten die Wagenfahrt nach Neuberg fort.

Niederlande. Die Nachrichten, welche jetzt wieder einmal aus Schloß Loo über den Zustand des Königs Wilhelm III. bringen, haben im ganzen Lande eine außerordentliche Aufregung erzeugt, nicht etwa deshalb, weil der Zustand des greisen Monarchen das Schlimmste befürchten läßt, sondern weil in der letzten Zeit gar seltsame Dinge über die Vorgänge im

holländischen Königsschlosse erzählt werden. Es ist hier ein öffentliches Geheimniß, daß der König längst regierungsunfähig und meistens nicht einmal in der Lage ist, seine Unterschrift unter ein Schriftstück zu setzen. Die holländische Presse hat sich aber bisher gehütet, darüber zu sprechen und dies wäre wahrscheinlich auch jetzt noch nicht geschehen, wenn nicht Major Tindal, welcher sich als militärischer Schriftsteller einen bedeutenden Namen machte, in einem Manifeste an das holländische Volk die Aufmerksamkeit des letzteren auf die Vorgänge im Schlosse Loo gelenkt hätte. Tindal erzählt, er habe den König um eine Audienz gebeten, um demselben einen wichtigen Plan zur Reorganisation des Heeres zu unterbreiten, worauf ihm bedeutet wurde, der König sei nicht in der Lage, irgend Jemanden zu empfangen, nicht einmal für einige Minuten. Tindal erklärte, daß nach seinen Erkundigungen in dieser Weise alle Audienzen abgeschlagen werden, so daß Niemand Gelegenheit hat, den König zu sehen. Weiterhin wird in dem Manifeste ausgeführt, daß der Monarch, da er nach dem Gesändnisse seiner Umgebung Niemanden, auch nicht die Minister empfangen könne, aus diesem Grunde unfähig sei, die Regierung auszuüben; da der König sich über wichtigere Regierungssache doch wenigstens mit seinen Ministern berathen müsse. Tindal fährt noch eine Reihe von Fällen an, welche beweisen, daß der Monarch in strengster Abgeschlossenheit gehalten wird, und kommt sodann zu dem folgenden Schlusse: entweder ist der König leiblich gesund und regierungsfähig, dann bedeutet seine Abschließung von der Außenwelt eine förmliche Sequestration, oder der König ist thatsächlich regierungsunfähig, dann verlegt die Regierung die Verfassung, indem sie nicht die Einsetzung der Regentenschaft vornimmt. Man findet allgemein, daß Tindal recht hat, und daß es jedenfalls nothwendig ist, eine bestimmte Erklärung seitens der Regierung über die Vorgänge im Schlosse Loo zu verlangen. Falls das Ministerium Mackay sich nicht freiwillig zu einer solchen Erklärung entschließt, so wird seitens der liberalen Partei eine Interpellation in der Kammer angemeldet werden. Selbst das konservative „Dagblad“ sagt, daß die Regierung sich eine offene Verfassungsverletzung zu Schulden kommen lasse, wenn die Behauptungen Tindals auf Wahrheit beruhen.

England. Die äußerst drohende Haltung der streiklustigen unionistischen Gasarbeiter in den Londoner Hauptgaswerken veranlaßten die Behörden, 700 Mann Militär aufzubieten, welche, mit scharfer Munition versehen, die Werke besetzt halten. In Woolwich, Dreeton und Tilbury herrscht die größte Aufregung und man befürchtet, daß es dort zu Erzeßen kommen werde.

Italien. Auf dem Wege von Frascati nach Palestrina in der römischen Campagna überfielen verummte Strolche den Wagen eines Grundbesizers, tödteten einen Mitfahrenden und verwundeten die Frau und ein Kind des Besizers. Bauern, welche die Strolche früher gesehen hatten, wagten es aus Furcht vor Rache nicht, den Grundbesizer auf die ihm drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Es herrscht große Aufregung über die hierdurch auf's Neue erwiesene Unsicherheit in der Umgegend von Rom. — Neuere Nachrichten melden, daß die Mörder verhaftet wurden und die That auf Blutrache zurückzuführen sei.

Italien. Auf Grund einer aus den Kreisen der Bürgerschaft eingegangenen Denunziation besuchte am 4. Oktober der Präsekt von Neapel, begleitet vom Staatsanwalt und dem Untersuchungsrichter, das seit vierhundert Jahren von keinem Laien mehr betretene geheimnißvolle Kloster der lebendig Begrabenen. Nach heftigem Widerstande erzwang die Polizei den Eintritt in das Kloster, wo sich den behördlichen Organen ein furchtbarer Anblick darbot. Sechzehn Nonnen, von welchen die älteste 81 Jahre alt war, wurden in einem haarsträubenden, geradezu thierischen Zustande aufgefunden. Die unglücklichen Geschöpfe waren völlig verwildert und zu Skeletten abgemagert, sie verweigerten jede Antwort auf die an sie gerichteten Fragen. Unter der Nonnenschaar befand sich auch ein hübsches junges Mädchen, welches wegen eines aus Liebe begangenen Vergehens auf Befehl seiner Eltern lebenslänglich eingekerkert bleiben sollte. Der Präsekt ordnete unverzüglich die Aufhebung des Klosters an. Diese unheimliche Entdeckung ruft in Neapel sowohl wie in Rom unbeschreibliche Entrüstung hervor.

Spanien. An den ihnen von dem Papste zugesprochenen „Karolinen“ erleben die Spanier wenig Freude. In den letzten Jahren sind häufig Gemehel und Aufstände auf der Inselgruppe vorgekommen. Der letzte Aufstand brach im Sommer auf der Panape-Ansiedelung aus. Dieselbe liegt fünf Tagesreisen von Manila. Sobald die Kunde in Manila eingegangen war, wurden mehrere spanische Kriegsschiffe nach den Karolinen zur Wiederherstellung der Ordnung abgeseht. Die spanischen Soldaten bauten vor Panape ein großes Fort und hatten in den unfertigen Befestigungen Gewehre und Kanonen untergebracht. In der Nacht vom 9. August bewachte nur ein einziger Soldat das Fort. Die Eingeborenen benutzten diese Gelegenheit. Ein bewaffneter Haufe, worunter viele malayische Frauen, überrumpelte das Fort, tödtete den Wachtposten und raubte die Gewehre und Kanonen. Bei Tagesanbruch zog der Haufe sodann in die Stadt und ehe der Aufruhr gedämpft werden konnte, waren 32 Spanier niedergemetzelt. Anderen Ausländern geschah kein Leid.

Rußland. Nach dem Beispiel der Schwarzmeer-Flotte hat auch das Geschwader des Stillen Ozeans sich entschlossen, auf ferneren Gebrauch englischer Kohle zu verzichten. Der Befehlshaber dieses Geschwaders, Vizeadmiral Rasimo, hat im Südsibirien-Gebiet reiche Lager vorzüglicher Kohle entdeckt, die bereits auf den großen Schiffen des Geschwaders Verwendung finden. Die hiesigen Blätter betonen die Bedeutung dieses Fundes, durch welchen dem russischen Geschwader im Stillen Ozean in Kriegzeiten die Operationen wesentlich erleichtert würden.

Hauptgewinne

4. Klasse 118. königlich sächs. Landeslotterie
(nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)
1. Ziehungstag am 6. Oktober 1890.
30,000 M. auf Nr. 35359, 10,000 M. auf Nr. 46157, 5000 M. auf Nr. 9134, 16499, 31978, 35592, 41658, 42177, 43556, 48898, 50524, 52968, 71330, 71613, 3000 M. auf Nr. 6202, 8730, 10869, 28046, 28436, 35585, 56767, 69988, 87374, 89610, 93333.

Volls-Bibliothek in Dippoldiswalde.
(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

Ämtlicher Theil.

Holz-Auktion auf dem Rehfelder Staatsforstreviere.

Im Erbgerichte-Gasthose zu Seyde sollen am 9. Oktober dts. Js., von Vormittags 10 Uhr an, folgende im Rehfelder Forstreviere aufbereitete Brennholzer, als:
306 rm weiche Aeste, in den Abtheilungen 28—30, 59, 60, 47 und 48,
352 „ weiche Stöcke, in den Abtheilungen 33, 72 und 78,
versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und erteilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Rehfeld nähere Auskunft.

Königl. Forst-Revierverwaltung Rehfeld und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 4. Oktober 1890.
Breitfeld. Schurig.

Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Karl Heinrich Fuhrmann ein-

getragene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Garten, Folium 16 des Grundbuchs für Pirschbach, Nr. 17 des Brandkatasters, Nr. 23 des Flurbuchs für genannten Ort, nach dem Flurbuche 8,7 Ar umfassend, mit 48,80 Steuereinheiten belegt, auf 3160 Mark geschätzt, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 15. Oktober 1890, Vormittags 10 Uhr, als Versteigerungstermin,

sowie

der 27. Oktober 1890, Vormittags 10 Uhr,

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 25. August 1890.

Königliches Amtsgericht.

Seuder.

Allgemeiner Anzeiger.

Backwaaren

in nur guten und besten Sorten empfiehlt
C. W. Künzelmann's Nachf.

Taubenfutter

hat abzugeben
Louis Schmidt.

Eine junge, hochtrag. Zug- u. Zuchtkuh

ist als überjählig zu verkaufen in
Paulsdorf Nr. 16.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 9. Okt., Vormittags 10 Uhr, sollen auf **Wendischcarsdorfer Flur** ca. 90 Mtr. **welche Stücke** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. — Versammlung in der **Haidemühle.** **E. Köllig.**

Herzlichen, aufrichtigen Dank

sagen wir allen denen, welche uns ihre Liebe und Theilnahme sowohl während der Krankheit, als auch bei dem Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen **Friedrich August Fischer**

durch Trost und Rath, durch reichen Blumenschmuck und ehrendes Grabgeleite in so erhebender Weise bewiesen haben.

Obercarsdorf, Dippoldiswalde, Dresden, Schwarzenberg.

Die trauernden Hinterlassenen.

Bekanntmachung.

Auf der Straße von Lieberpöbel nach der Rißchenmühle ist von einem Schönfelder eine **Pferdedecke** zusammengerollt gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Insektionsgebühren und Findelgeld sofort in Empfang nehmen beim **Gem.-Vorst. Walter in Schönfeld.**

Achtung! Guts-Verkauf.

Krankheitshalber bin ich geneigt, mein Gut von 38 Scheffel Areal, durchgängig Weizenboden, mit guten Gebäuden, vollständigem lebenden und todtm Inventar, auszug- und herbergsfrei, bei wenig Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer **Ed. Maukisch, Sürßen b. Dohna.**

Zum Backen und Schlachten empfehle rein- und frischgemahlene

Gewürze. **E. W. Künzelmänn's Nachf.**

Alles,

was zerrissen oder zerbrochen ist, klebt man mit **Syndetikon.**

Klebt, leimt, kittet Alles. Zu haben in Flaschen à 25 und 40 Pf. bei **Paul Bemann.**

Zur Kirmes-Bäckerei empfiehlt **frische Stückchen-Butter**, ff. bair. **Backbutter**, sowie alle anderen Backwaren billigst **verw. Garte, Altenberger Straße.**

Kaiser-Auszug, Griesler-Auszug, Semmel-Mehl

aus der **Wienert'schen Hofmühle Plauen** und anderen renommirten Dampfmühlen empfiehlt

Oswald Lotze, Bahnhof.

Eine kräftige 5 Pfg.-Cigarre, St. Felix-Brasil, 86 er Ernte, 88er Fabrikat, empfiehlt **E. W. Künzelmänn's Nachf.**

Speise-Feinöl,

jede Woche frisch, empfiehlt **H. Lommatzsch, Drogenhandlung, Dippoldiswalde.**

Feinste ungar. Tafeltrauben, „ pommersche Bratheringe, „ russ. Sardinen, frisch geräuch. und marin. Heringe empfiehlt **Paul Bemann.**

Frisches Schöpsenfleisch empfiehlt **Moris Feistner, Erbgericht Reinhardtsgrimma.**

Birnen sind zu verkaufen bei **E. Kaiser, Sabisdorf.**

Bäckerei-Uebernahme.

Hiermit zeige ich den geehrten Bewohnern von **Dippoldiswalde und Umgegend** ergebenst an, daß ich die meinem Vater gehörige

Bäckerei am Freiburger Platz

pachtweise übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mit nur guter und reeller Waare aufzuwarten und alle mir zu Theil werdenden Aufträge auf das Gewissenhafteste auszuführen. Ich bitte, mir geneigtest Vertrauen entgegen bringen zu wollen, das ich mir zu erwerben und zu erhalten stets angelegen sein lassen werde. — Gleichzeitig empfehle mein Lager von

Futtermehlen

zu gefälliger Beachtung und sichere gute und preiswerthe Waare zu. **Hochachtungsvoll**

Bernhard Schneider, Dippoldiswalde, Freiburger Platz.

Schmiedeberg, am 30. September 1890.

P. P.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich die unter der Firma **Hermann Rauchfuß** bestehende, im Jahre 1814 gegründete

Destillation, Rum- u. Liqueur-Fabrik

am heutigen Tage Herrn **Otto Seifert** käuflich überlassen habe.

Indem ich für das mir geschenkte vielseitige Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. **Hochachtungsvoll**

Conrad Rauchfuß.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die unter der Firma **Hermann Rauchfuß** bestehende, im Jahre 1814 gegründete

Destillation, Rum- u. Liqueur-Fabrik

am heutigen Tage käuflich übernommen habe und unter der Firma

Hermann Rauchfuß Nachf.

weiterführen werde.

Um den alten guten Ruf der Firma zu erhalten, wird es mein ganzes Bestreben sein, meinen geehrten Abnehmern nur die besten Erzeugnisse zu liefern und bitte ich um geneigten Zuspruch. **Hochachtungsvoll**

Otto Seifert,

in Firma: **Hermann Rauchfuß Nachf.**

Neues Sauerkraut

empfiehlt **Frau verw. Garte.**

Für Stuhlbauer!

Buchene Stuhlleisten

offeriert billigst und bittet geehrte Respektanten um Aufgäbe ihrer Adressen die **Solzwaarenfabrik von Gustav Kummer in Frauenstein.**

Reissen, Rheumatismus, Gelenk- und Gliederschmerzen, Verschlag und Hexenschuss, Anschwellungen heilt sofort



Lampert's Balsam

und bewährt sich als **gliederstärkend** bei Jung und Alt seit 112 Jahren. Flaschen à Mk. 2.— und Mk. 1.— Mit obiger Schutzmarke und grüner Gebrauchsanweisung zu beziehen aus den **Apotheken in Dippoldiswalde, Altenberg, Frauenstein, Lauenstein, Glasbütte und Pöschendorf.**

Gebrauchte

Wagen u. Geschirre.

3 leichte Halbchaisen, 1 Kutschwagen, 2 Sinterlader, 1 Korbwagen, mehrere **Brustblatt, Gabriolet u. engl. Geschirre**, 1- und 2spännig, 3 St. leichte **Spigkummet-Geschirre**, 1 Reitsattel, sowie Laternen, **Schloßleder u. einzelne Geschirre-Utensilien** billig zu verkaufen. **L. Kühnert, Dresden, Pirnaische Str. 39, im Restaurant.**



Speise-Karpfen.

Saß-Karpfen.

Nächsten Sonnabend von früh 8 Uhr an werden am **großen Teiche** schöne **Speise-Karpfen**, sowie 2- und 3fömmrige **Saß-Karpfen** verkauft.



Ferkel

verkauft **Müller, Kleincarsdorf.**

Safer sucht zu kaufen **G. Weichert, Dippoldiswalde.**

Ein junges Mädchen,

welches Lust hat, das **Kochen** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen mit voller Pension baldigst placirt werden. **Lehrzeit 6 Monate. Freiberg, Hotel Stadt Altenburg.**

Ein Schmiedegeselle

als **zweiter** sofort gesucht von **H. Rosberg, gepr. Hufschmied, Rabenau.**

1 Knecht und 1 Kistenbauer

werden gesucht von **B. Straube in Raundorf.**

Ein Schmiedegeselle möglichst verheirathet, erhält sofort dauernde Beschäftigung in der **Maschinenbauerei** von **Oskar Schwarz, Dippoldiswalde.**

Arbeiterinnen

sucht bei dauernder Beschäftigung **Pappfabrik Obercarsdorf, B. Rißche.**

Ein Schuhmachergeselle wird bei gutem Wochenlohn gesucht von **Wenzel Wesseli, Schuhmachermstr.**

1 Rock- u. 1 Hosenschneider finden dauernde Beschäftigung bei **E. Wondratschek, Dippoldiswalde.**

Ein Logis

(Stube, Kammer, Bodenraum und Keller) vermietet **Müller, Kleincarsdorf.**

Vorläufige Anzeige.

Der **Männergesangsverein** zu **Dippoldiswalde** hält nächsten Sonntag im **Schießhause** ein **Concert** ab.

Reichskrone Dippoldiswalde.

Kirmes-Montag, den 13. Oktober, Militär-Concert. **Hochachtungsvoll W. Geinold.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 118.

Dienstag, den 7. Oktober 1890.

56. Jahrgang.

Der Kampf gegen die Sozialdemokratie nach dem Erlöschen des Sozialistengesetzes.

Nach fast zwölfjähriger Geltungsdauer ist das Ausnahmegesetz gegen die sozialdemokratische Partei in Deutschland, dessen äußere Veranlassung bekanntlich die fluchwürdigen Attentate eines Hödel und Nobiling gegen Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1878 bildeten, am Mittwoch, den 1. Oktober, erloschen, nachdem es regierungsfällig dem Reichstage in der vergangenen Sommeression nicht wieder vorgelegt worden war. Die Gründe, welche die Reichsregierung zu dem bedeutungsvollen Beschlusse bestimmt haben, das Sozialistengesetz nicht mehr erneuern zu lassen, liegen so klar vor Augen, daß es wohl kaum eines näheren Eingehens hierauf bedarf. Ungeachtet seiner scharfen Bestimmungen hat dasselbe nicht vermocht, die Weiterentwicklung der Sozialdemokratie in Deutschland zu hintern und wenn die sozialistische Agitation nach Außen allerdings eingeschränkt wurde, so gewann sie dafür ungemein an innerer Kraft und Tiefe und erst die letzten Reichstagswahlen haben ja wiederum ein so gewaltiges Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmzahl gezeigt. Die sozialistische Bewegung läßt sich eben wie jede andere geistige Bewegung durch künstliche Mittel auf die Dauer nicht eindämmen und andere Mittel und Waffen müssen gesucht werden, um den Bestrebungen der Umsturzpartei allmählich den Boden im deutschen Volke zu untergraben. In welcher Richtung das geeignetste Mittel gegen die Sozialdemokratie zu finden ist, das muß freilich erst das weitere Verhalten der Partei selbst lehren, jedenfalls aber erhellt aus den Erfahrungen, welche man mit dem Sozialistengesetz gemacht hat, daß polizeiliche Maßregeln gegen die Sozialdemokratie künftig nur eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle spielen dürfen und daß dafür die Aufklärung der Massen über die eigentlichen Ziele der sozialdemokratischen Bewegung weit mehr als bisher in ihre Rechte zu treten hat. Freilich kann darüber kein Zweifel bestehen, daß die sozialistische Agitation, nachdem die sie beengenden Fesseln des Ausnahmegesetzes gefallen sind, zunächst sich mit verdoppelter Kraft entfalten wird, durch Verbreitung und Vergrößerung der Parteipresse, Abhaltung zahlreicher Volksversammlungen u. s. w., und daß bislang heimliche Anhänger der Partei nunmehr offen zu ihr übertreten werden. Aber gerade dieses wird zur Klärung der Lage beitragen und was im Uebrigen die Furcht vor erneuten sozialdemokratischen Ausschreitungen in Wort und Schrift anbelangt, so bieten die Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches sowie der Vereinsgesetze in den einzelnen Bundesstaaten noch immer genügende Handhaben, um solchen Auswüchsen einen gehörigen Dämpfer aufzusetzen und das deutsche Bürgerthum braucht daher vor den Folgen des Erlöschens des Sozialistengesetzes nicht zu bangen. Viel wird hinsichtlich der künftigen Gestaltung des Kampfes gegen die Sozialdemokratie, ganz abgesehen von der Weiterführung der sozialpolitischen Gesetzgebung, auch von dem Ausgange der entstehenden scharfen Auseinandersetzungen im Schooße der Umsturzpartei selbst abhängen. In sozialdemokratischen Kreisen schmeichelt man sich mit der Hoffnung, daß der für den 12. Oktober nach Halle a. S. einberufene große Parteitag die Befestigung der inneren Wirren in der sozialistischen Partei und eine Veröhnung derselben in ihr bekämpfenden Richtungen zur Folge haben werde. Das bleibt aber noch sehr abzuwarten, ja, wenn nicht alle Anscheine trügen, wird der häusliche Streit im sozialdemokratischen Lager sich nur noch heftiger gestalten und an diesem Punkte namentlich wird dann die fernere Bekämpfung der Sozialdemokratie kräftig und geschickt einzusetzen haben.

Sächsisches.

Dresden. Mit dem Umbau der Bahnhöfe in Dresden steht ein Projekt im Zusammenhange, welches die Umgestaltung des Bahnhofes in Köpchenbroda und eine veränderte Betriebsweise mehrerer in Dresden einmündender Bahnlinien zum Ziele hat. Es verlautet hierüber Folgendes: Die Berlin-Dresdner Bahn (Dresden-Raundorf-Elsterwerda) erhält eine Kurvenverbindung mit Coswig, welche die Ablenkung aller von den Leipzig-Dresdner Linien kommenden Güter nach Dresden-Friedrichstadt ohne Verührung

der Dresdner Elbbrücke und ebenso umgekehrt gestattet. Auf der Strecke Dresden-Friedrichstadt-Coswig wird künftig neben diesem mächtigen Güterverkehr nur noch der Omnibuspersonenverkehr sich bewegen, welcher jetzt zwischen Dresden-Cossebaude-Raundorf besteht und künftig bis Coswig ausgedehnt werden soll. Der gesammte Personenverkehr nach und von Berlin wird dagegen in Zukunft über Dresden-Neustadt-Köpschenbroda geleitet, zu welchem Zwecke von Bahnhof Köpschenbroda aus eine zweite Kurvenverbindung mit der Dresden-Elsterwerdaer Linie hergestellt wird. Köpschenbroda selbst erhält eine neue Bahnhofsanlage unter Befestigung des dortigen lästigen Bahnüberganges und wird durch oben bezeichnete Betriebsveränderung an die nach Großenhain-Elsterwerda-Berlin führende Berlin-Dresdner Bahn direkt angeschlossen. Während sonach der Personenverkehr des neuen Bahnhofes in Köpschenbroda alles Wünschenswerthe gewinnt, wird dieser Ort von den Güterzügen entlastet, die jetzt ihren Weg von Dresden über Köpschenbroda nach Leipzig und Röhderau-Berlin, künftig aber von Dresden-Friedrichstadt über Cossebaude nach Coswig-Leipzig und Berlin nehmen. Köpschenbroda wird dann nur noch von denjenigen Güterzügen berührt, welche die Güter für diese Station selbst befördern.

Nachdem das Ergebnis der stattgehabten Wahlen zum Landeskulturrath durch die Wahlkommission festgestellt und seitens des königl. Ministeriums des Innern die Ernennung von drei weiteren Mitgliedern erfolgt ist, ergibt sich nunmehr, vorbehaltlich der endgültigen Feststellung durch das Kollegium selbst, folgende Zusammensetzung des Landeskulturrathes für die nächsten sechs Jahre:

A. Die Vorsitzenden der fünf landwirthschaftlichen Kreisvereine: 1. des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden: Theodor Kästerlein zu Niederjesch; 2. des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Leipzig: Rittergutsbesitzer Dr. v. Frege aus Naundorf; 3. des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Chemnitz: Rittergutsbesitzer Leopold Gräber auf Obermorsel; 4. des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Reichenbach: Rittergutsbesitzer O. Seiler auf Roschwitz bei Elster; 5. des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Bautzen: Rittergutsbesitzer Gust. Pfannenstiel in Bautzen. — B. Die Vertreter der 13 Wahlbezirke: 1. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer Dähnel auf Kuppritz bei Pommnitz; 2. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer Lindner auf Gubra bei Panitzsch; 3. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer und Pachter Andra zu Limbach bei Wildersdorf; 4. Wahlbezirk: früherer Gutsbesitzer Fr. May in Polenz bei Neustadt-Stolpen; 5. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer von Dethschlagel auf Oberlangenan bei Langenan; 6. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer O. Steiger zu Leutenow bei Krögis; 7. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer Defonomierath Uhlmann zu Görtitz bei Mügeln-Nisch; 8. Wahlbezirk: Sanftemollmüchiger Gutsbesitzer Kökert in Kleinmiltitz, j. Z. Plauen bei Dresden; 9. Wahlbezirk: Gutsbesitzer W. Täveritz in Steina bei Hartz; 10. Wahlbezirk: Lehngutsbesitzer Schaubert in Guba bei Chemnitz; 11. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer Wecke auf Wießen bei Annaberg; 12. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer Wühlmann auf Lauterbach bei Oelsnitz i. S.; 13. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer Bauer auf Wölschbrunn bei Oelsnitz i. S. — C. Die vom kgl. Ministerium des Innern ernannten Mitglieder: 1. Gutsbesitzer Cullig zu Pulst bei Ostau; 2. Rittergutsbesitzer C. v. Trübscher auf Dorst bei Falkenstein; 3. Rittergutsbesitzer Defonomierath Vollrad zu Großschöcher bei Leipzig. — D. Der vom Landeskulturrath auf Lebenszeit gewählte Generalsekretär Defonomierath v. Langsdorff. — Zu diesen 22 ordentlichen Mitgliedern hat der Landeskulturrath in seiner im Spätherbste d. J. stattfindenden nächsten Plenarsitzung noch 4 weitere ordentliche Mitglieder hinzuzuwählen, und zwar je einen Vertreter für Volkswirthschaft, Forstwirthschaft, landwirthschaftliches Unterrichts- und landwirthschaftliches Versuchswesen. Außerdem hat derselbe noch als Vertreter für einzelne Zweige, wie Veterinärwesen, Pferdezucht, Obst- und Gartenbau, Bienenzucht, Fischzucht und landwirthschaftliches Maschinenwesen, außerordentliche Mitglieder hinzuzuwählen.

Riesa. Das Petroleum-Verhandelsgeschäft von August Sander & Comp. in Hamburg, das seither von hier aus schon einen jährlichen Absatz von circa 60,000 Faß erzielte, beabsichtigt, den Betrieb in der Folge noch bedeutend zu erweitern. Zu diesem Zwecke hat die Firma am hiesigen Hafen zwei eiserne Bassins in Cylinderrform erbauen lassen, welche eine Höhe von je 10,64 m und einen Durchmesser von 15,70 m haben. Dieselben fassen je 2204 cbm oder 150 Doppelladungen à 10,000 kg = 1,500,000 kg. Das Petroleum kommt lose in Raiffonskähnen an und wird mittelst eines Pumpwerkes durch Rohre nach den Bassins geleitet, um von hier aus in einem Schuppen auf Fässer gefüllt oder lose in sogenannten Raiffonswagen verladen und weiterverfördert zu werden. Die Kosten der ganzen Anlage sind auf 500,000 M. veranschlagt.

Zwickau. Nachdem im Monat Mai durch die hiesige Stadtgemeinde von dem Verein für Gasbeleuchtung der Stadt Zwickau die hiesige Gasanstalt mit

etwa 1½ Millionen Mark Aufwand käuflich übernommen worden ist, hat sich schon jetzt die Ungünstigkeit dieses Gaswerkes für hiesige Stadt herausgestellt und es hat der Rath beschlossen, mit thunlichster Beschleunigung ein zweites Gaswerk mit einem Grundraum von mindestens 3 ha Größe zu bauen, auch unbeschadet der Wahl des Platzes, für welchen die Gegend des projektirten Schlacht- und Viehhofes in Frage kommt, für das zweite Gaswerk einen freistehenden Gasbehälter mit 6000 cbm Fassungsraum zu bestellen. Bei Behandlung dieser Angelegenheit im Schooße der Stadtverordneten gab sich eine entschiedene Meinung für Beschaffung der elektrischen Beleuchtung kund, und zwar in viel lebhafterer Weise, als dies im Frühjahr beim Ankauf der jetzigen Gasanstalt der Fall war. Die Stadtverordneten haben daher auch, trotz der Dringlichkeit der Sache, der Rathentscheidung nicht zugestimmt und vorerst die Einholung eines umfassenden Gutachtens eines Elektrotechnikers gefordert. In der hiesigen Einwohnerschaft findet die elektrische Beleuchtung viele Anhänger und demgemäß auch das Vorgehen der Stadtverordneten lebhaften Beifall.

Sainichen. Noch immer kommen die Gemüther in der Kirchenbaufrage nicht zur Ruhe. Dem Wunsche nach Veröffentlichung der Gründe, die im Kirchenvorstande für Beibehaltung des alten Platzes maßgebend gewesen sind, ist bis jetzt nicht entsprochen worden. Es sieht daher zu hoffen, daß der Kirchenvorstand in nächster Zeit diesem Wunsche willfahren wird und zwar umso mehr, als sich die Majorität im Kirchenvorstande mit ihrem Beschlusse im Widerspruch mit den Gutachten sämmtlicher Sachverständiger befindet, die sich ohne Ausnahme für die Wahl des Pfarrfeldes, also eines anderen Platzes ausgesprochen haben. Neuerdings findet in einzelnen Kreisen der Vorschlag Beachtung, man möge zunächst einen neuen Thurm an das alte Gebäude bauen und dann sehen, ob eine Neuordnung des letzteren genüge. Sollte dies nicht der Fall sein, so müsse man allerdings an den neuen Thurm auch ein neues Hauptgebäude anfügen.

Treuen. Nachdem der Staat in den letzten Jahren bereits größere Flächen Waldes von Eich- und Rebegrüner Flur erworben hatte, kam am 26. September ein Kauf zum Abschluß, nach welchem der zum Rittergute Niederauerbach (Reisingwerk Rodewisch) gehörige Wald, 108 ha = ca. 195 Acker groß, in den Besitz des Staates übergeht. Die Kaufsumme beträgt 195,000 M. Durch diesen Kauf hat sich der kgl. Wald in Treuen und Eich um ein Bedeutendes vergrößert.

Pernisches.

Eine Geisterkutsch. In einem Lokal der Friedrichstraße in Berlin hatten sich kürzlich Abends in einem nach dem Hofe zu gelegenen Zimmer eine Anzahl Anhänger des Spiritismus zusammengethan, um mit dem „Medium zu arbeiten“, Tische zu rücken und vor Allem, um Geister zu zitiern. Die Herren experimentirten lustig darauf los. Im verdunkelten Zimmer sah auf dem Sopha das „hellsehende“ Medium, um Wallensteins Geist zu empfangen, als plötzlich durch das offene Fenster eine lange, weiße Gestalt flatterte und sich auf das Haupt des Mediums setzte. Im nächsten Augenblick aber sprang aus dem weißen Gewande heraus ein dunkles Ungethüm, das fauchend das Gesicht der Hellscherin zertrug, so daß die Letztere laut schreiend vom Sopha fiel. Der Geist des „Friedländers“ war eine Rahe gewesen, die von zwei gegenüber wohnenden lustigen Musenjöhnen in ein langes Talen gewickelt durchs Fenster hineingeworfen worden war. Die wüthenden Spiritisten stürzten nun auf den Hof hinaus und hier kam es zwischen ihnen und den Studenten zu einer großen „Klopperei“; zahlreiche Verwundungen kamen auf beiden Seiten vor und fünf der Kämpfer mußten ihre Wunden in der Sanitätswache verbinden lassen.

(Seltsames Eheschließungs-Hinderniß.) Wie man aus Thüringen schreibt, mußte dieser Tage in Rösen eine im Uebrigen völlig vorbereitete standesamtliche Trauung und darum natürlich auch die kirchliche Einsegnung deshalb aufgeschoben werden, weil statt der vorgeschriebenen standesamtlichen Bescheinigung aus dem Heimathsorte des Bräutigams, dem Dorfe Bergwitz, daß der Eheschließung ein Hinderniß nicht entgegenstehe, die verblüffende Meldung eintraf, daß in der Nacht zuvor der obrigkeitliche Aushängelasten sammt dem Aufgebote des Brautpaares gestohlen worden war!

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde. Monat September.

Aufgebote: Handarbeiter Karl Ernst Jadel genannt Zimmermann mit Emilie Pauline Fischer, Beide in Reinholdshain. — Straßwärter Ernst Wilh. Meyer mit Wirtshausbesitzerin Auguste Wilhelmine Fischer, Beide hier. — Gutsbesitzer Ernst Hermann Böhme mit Wirtshausbesitzerin Elisabeth geb. Schönmann geb. Knaut, Beide in Ulberndorf. — Handarbeiter George Kraugott Böbler mit Handarbeiterin Auguste Klara Bernhardt, Beide hier.

Geburten: Ein Sohn: Handarbeiter Karl August Vormann hier. — Schlosser August Emil Mühlbach hier. — Fuhrwerksbesitzer Karl August Kästner hier (Zwillinge). — Köchin Anna Emilie led. Schirner in Reinholdshain. — Schlosser Karl Moriz Leichert hier. — Eisenbahn-Assistent Karl Gustav Theodor Jacob hier. — Hotelbesitzer Karl Hermann Reinhold hier. — Handarbeiterin Ernestine Wilhelmine led. Heymann hier. — Strohhutfabrikarbeiter Friedr. Aug. Bruno Böbler hier. — Eine Tochter: Wirtshausbesitzerin und Stuhlauer Karl Friedrich Erler in Reinholdshain. — Handarbeiter Friedrich Ernst Reichelt hier. — Strohhutnäherin Bertha Auguste led. Jänichen hier. — Mühlenzeugetarbeiter Ernst Otto Schwarz hier. — Handarbeiter Karl Aug. Menzel hier. — Strohhutnäherin Johanne Marie led. Dost hier. — Holzarbeiter Moriz Robert Neubert in Ulberndorf. — Dienstmagd Emilie Pauline led. Schneider hier. — Adelheid Junke geb. Henschler, Wittwe des Hypothekendruckers Friedrich Hermann Junke in Wolkenstein. — Holzdrechsler Clemens Bernhard Preißler in Ulberndorf.

Sterbefälle: Handarbeiter Kraugott Friedrich Vedert hier, 76 J. — Anna Marie Preßsch, Stuhlauers-Tochter hier, 16 J. — Hermann Paul Feidler, Instrumentenhändlers-Sohn hier, 1 M. — Emma Bertha Schneider, Marktbesizers-Tochter hier, 2 M. — Hausbesitzer Karl Gottlieb Böbler hier, 80 J. — Martha Marie Fegner, Brauers-Tochter hier, 4 M. — Aufwärterin Amalie Auguste verw. Ulbricht geb. Fiegler hier, 57 J. — Eine todtgeb. Tochter des Geschirrführers Karl Ernst Hölster hier. — Johanne Eleonore Mänzel geb. Jechel, Amtsstrassenmeisters-Wittwe hier, 77 J. — Handarbeiter Karl August Hegewald hier, 45 J. — Karl Moriz Leichert, Schlossers-Sohn hier, 2 J. — Amalie Auguste Hölster geb. Thomas, Geschirrführers-Gefrau hier, 37 J. — Alma Theresie Rüdiger geb. Mathe, Schuhmachers-Gefrau hier, 45 J. — Martha Frieda Reichelt, Handarbeiters-Tochter hier, 17 J. — Ernst Herm. Reichelt, Handarbeiters-Sohn hier, 9 J.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Frauenstein. Monat August und September.

Geburten. Ein Sohn: Schneidmstr. H. E. Greif hier. — Stadtbrieffräger C. M. Glöser hier. — Hausbes. A. Lehmann hier. — Hausbesitzer M. H. Püschel hier. — Straßnarbeiter E. A. Rudolph in Kleinobdrisch. — Hausbesitzer H. E. Ulrich hier. — Korbmacher C. R. Köhler in Kleinobdrisch. — Buchbindermeister P. O. Hänig hier. — Unverehel. M. H. Pralatsch aus Weissenborn, j. J. in Kleinobdrisch. — Apotheker P. A. Stölyner hier. — Straßwärter N. Rudolph hier. — Eine Tochter: Mühlenzeugetarbeiter H. W. Fischer hier. — Postkutscher C. Z. Träger hier. — Dienstknecht D. B. Lohse in Reichenau. — Gasthofbes. E. E. Stenzel in Reichenau. — Gutsbes. J. A. Wolf in Reichenau.

Aufgebote. H. H. Müller, Tischler in Reichenau, mit L. Th. Liebcher das. — W. E. Th. Niewand, Bahnarbeiter in Löttau, mit A. W. Püschel hier. — F. J. A. Neumann, Kupferschmied in Dresden, mit A. M. H. Braun hier. — E. E. Junke, Schmied in Hemmersdorf, mit A. M. Köhler hier. — R. D. Grimmer, Hüttenarbeiter in Niederobdrisch, mit C. A. Kunze in Reichenau. — R. N. Tröbner, Wirtshausbesitzer in Reichenau, mit A. E. Lohse das. Todesfälle. Topfhändler L. J. Müller hier, 77 J. 10 M. alt. — Verheh. A. M. Meyrich hier, 32 J. 3 M. 29 J. alt. — A. M. Hegewald hier, 20 J. 7 M. 1 J. alt. — Verheh. J. E. Reuther hier, 51 J. 11 M. 5 J. alt. — Mühlenbes. J. Chr. Weichelt in Gimmlichthal, 67 J. 6 M. 7 J. alt. — Gutsbesitzer J. W. Fischer in Reichenau, 71 J. 8 M. alt.

Standesamtsnachrichten von Kreischa. Monat September.

Geburten: Ein Sohn: Kurt Ernst, dem Tischlermstr. Karl Otto Wächter in Kreischa. — Martin Rudolph, dem Sattlermeister Friedrich Gustav Ufert in Kreischa. — Paul Friedrich, dem Schmiedemeister Friedrich Hermann Winkler in Lungwitz. — Otto Alfred, dem Maurer Friedrich Robert Preusche in Kreischa. — Max Richard, dem Handarbeiter Johann Adolf Moriz Scheermesser in Raupsch. — Max Richard, dem Biegelarbeiter Friedrich August Sedel in Lungwitz. — Eine Tochter: Marie Aurelie und Marie Gertrud, dem Bädermeister Ernst Julius Kunze in Kreischa (Zwillingenpaar). — Anna Selma, der verw. Minna Marie Helene Raumann geb. Meyer in Lungwitz (unehelich). — Käthe Johanna, dem Schneidmstr. Ernst Jul. Müller in Gombfen.

Aufgebote: Lagerarbeiter Friedrich Karl Junka in Kreischa mit Lagerarbeiterin Auguste Klara Seidler das.

Fuhrwerksinspektor Emil Karl Friedrich Matquardt in Berlin mit Hausdöchter Marie Margarethe Niemann in Kreischa. Geschließungen: Lagerist Paul Konrad Neumann in Dresden mit Strohhutnäherin Klara Bertha Sedel in Lungwitz.

Todesfälle: Richard Martin, Sohn des Schneidermeisters Richard Clemens Höhne in Kreischa, 4 Tage. — Gärtner Johann Alma in Lungwitz, 61 J. — Arthur Albert, Sohn des Wirtshausbesizers Albert Edwin Käle in Kreischa, 10 J. — Kaufmann Johann Friedrich Julius Schramm in Wurzen, gest. in Lungwitz, 23 J. — Frieda Martha, Tochter des Stuhlauers Otto Hermann Ulrich in Kreischa, 11 M. — Hans Alfred, Sohn des Hausbesizers Ernst Gustav Höhne in Kreischa, 1 M. — Handarbeiter Johann Karl Friedrich Fuhrmann in Kreischa, 69 J. — Juliane Karoline verw. Krumpold geb. Richter in Kreischa, 78 J. — Handarbeiter Simon Leberecht Wittig in Gombfen, 76 J. — Frieda Hulda, Tochter des Lagerarbeiters Anton Koczi in Raupsch, 8 J. — Anna Martha, Tochter der unverehelichten Fabrikarbeiterin Auguste Louise Agnes Langer in Mühlbach, gest. in Kreischa, 2 M. — Arthur Bernhard, Sohn des Gutsbesizers Rudolph Bernhard Lieber in Lungwitz, 3 M. — Frieda Emilie, Tochter des Handarbeiters Friedrich August Seidler in Kreischa, 10 M. — Margarethe Alma, Tochter des Tischlermeisters Gustav Bernhard Gabel in Kreischa, 1 J. 3 M. — Kurt Ernst, Sohn des Tischlermeisters Karl Otto Wächter in Kreischa, 26 J. — Max Emil, Sohn des Fabrikarbeiters Ernst Julius Krumpold in Lungwitz, 1 M. 20 J.

Literarisches.

Der soeben erschienene Kalender des „Vaher Hintenden Voten für 1891“ kann wie seine Vorgänger auf den Namen eines wirklichen Volksbuches Anspruch machen. Es haben auch diesmal einige der hervorragendsten deutschen Schriftsteller Beiträge beigelegt, die aber alle in echt volkstümlichem Geiste gehalten sind. Von Albert Dürkin, dem jüngstverstorbenen edlen Volksfreund, finden wir eine sehr lehrreiche Geschichte „Zweierlei Wirtshaus“, Julius Große behandelt ein echt-deutsches Drama in „Die Lust am Wald“, August Silberstein führt uns in seiner „Nilobefahrung“ in die österröichischen Berge und Hermann Heiberg erzählt eine interessante Hundegeschichte „Knipperdolling“. Außer diesen enthält der Kalender aber noch eine ganze Reihe unterhaltender Erzählungen, Schwänke, Anekdoten u. s. w. Der Lesestoff ist mit großem Geschick zusammengestellt und nichts ist aufgenommen, das man nicht ruhig in Jedermanns Hände geben könnte. Die Weltbegebenheiten werden wie immer knapp und erschöpfend, vor Allem aber volkstümlich dargestellt. Außerordentlich reich ist der von bekannten Künstlern geschaffene Bilder schmuck. Dem Kalender liegt ein Wandkalender bei, der zugleich Trachtenbild ist. Belanntlch erscheint der Kalender auch in einer umfassenden Ausgabe als „Großer Volkskalender“ des Hintenden Voten. Hier treten zu den genannten Erzählern noch Gerhard v. Ampytor (Der Professor und sein Hund), Heinrich Seidl (Die Wirtin von Vornau), Ernst v. Wolzogen (Die Choleraicgarre) u. A. Auch der große Volkskalender verdient in jeder gebildeten Familie eine Heimstätte zu finden.

Dresdner Produktenbörse vom 3. Oktober.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and various types of flour and oil.

Dresden, 3. Oktober. Amtlich festgestellte Wochenmarktpreise. (Preise in Pfennigen.) Wehl (kg): Roggenmehl Nr. 0 32-36, Haubaden 34, Nr. 3 24-28; Weizenmehl: Kaiserauszug 40-46, Grieslerauszug 38-42, Bädermündmehl

34-38. — Brod (kg): Niederelbher Tafelbrod 28, Nr. 1. 27, Nr. II. 26, Glaumischer Nr. I. 28, Nr. II. 26, Nr. III. 24. — Dresdner Brodfabrik Nr. I. 26, Nr. II. 25, Nr. III. 24. — Hülsenfrüchte (kg): Erbsen geschält 28-48, Erbsen ungeschält 28-38, Linsen 40-90, Bohnen 30-40. — Fleischwaren (kg): Rindfleisch, Suppenfleisch 100-200, Lende ungeschält 130-200, Lende geschält 240-400, Kalbfleisch 120-200, Hammelfleisch 110-200, Schweinefleisch 120-200, Rauschfleisch 160-200, Schinken 160-240, Speck geräuchert 150-200, Schweinehälften 140-200, Rindhälften 100-160. — Geflügel (Stück): Truthahn 400-800, Truthenne 400-750, Fasan 200 bis 500, Rebhuhn 80-175, Schnepfe 300-500, Gänse 400 bis 750, Enten 200-450, Hühner 120-300, junge Hühner 70-200, Kapannen 200-500, Tauben 30-100. — Wildpret (Stück): Gase, im Fell 200-450, Gase, geschält 200-450, Rebhühner 700 bis 1600, Rehrute 500-1100, Firschwild (kg) 75-350. — Fische (kg): Karpfen 160-180, Hecht 140-200, Wal 280 bis 340, Silbertachs 320-500, Rheinlachs 500-700, Steinbutt 280 bis 360, Schellfisch 40-80, Seelungen 160-400, Zander 120 bis 240, Schleien 230-260, Koblau 60-120, Krebse (Schod) kleine 200-300, mittlere 400-600, große 800-2400, Hummer (kg) 440-500, Matjesheringe (St.) 25-30, Vollheringe (Stück) 4-10. — Frisches Gemüse: Grüne Bohnen (5 l) 70-90, Rotkohl (Stück) 10-20, Weißkohl (Stück) 5-20, Weißkohl (Wirsing) (St.) 10-20, Blumenkohl (St.) 25-60, Rosenkohl (l) 50-80, Salatgurken (St.) 10-20, Kohlrabi (Wbl.) 40-70, Karotten (Randel-Wbd.) 30-90, Mohrrüben (5 l) 30-50, rote Rüben (Wbl.) 35-40, weiße Rüben 10-20, Schwarzwurzel (Wbd.) 8-10, Kopfsalat, biefiger (St.) 3-5, Endivien, biefige (Stück) 4-6, Radieschen (Bündchen) 3-5, Rettige (Stück) 3-8, Meerrettig (St.) 15-25, Sellerie (St.) 5-15, Champignons (l) 110-140, Steinpilze (l) 30-60, Paradiesäpfel (Stück) 3-8. — Trockenes Gemüse (kg): Gries 44-50, Pastegrübe 48 bis 80, Haidegrübe 40-70, Wraupen 36-90, Hirse 30-48. — Frisches Obst: Äpfel, biefige (5 l) 60-180, Äpfel, fremde (kg) 50-100, Birnen (5 l) 80-120, Pfäumen (5 l) 80-150, Pfirsichen (Stück) 2-20, Preiselbeeren (l) 27-30, Wallnüsse (Schod) 40-90, Kastanien (kg) 60-130, Weintrauben, biefige (kg) 50-70, fremde (kg) 58-160. — Trockenes Obst: Äpfel (kg) 80-200, Birnen 60-140, Pfäumen 48-200, Rirschen 80-140, Prünellen 140-160, eingedrohtene Preiselbeeren mit Zucker 80-100, do. ohne Zucker 60-70, Pfäumenmus 52-100. — Molkereiprodukte: Vollmilch (l) 18-20, Wagermilch (l) 8, Centrifugen-Wagermilch (l) 7-8, Butter (kg) 180-340, Quark (kg) 26-36, Sahnenfäße (kg) 160-265, Wagermilchfäße (kg) 48-100. — Eier, verbrüht (frische biefige (St.) 10 bis 15, frische biefige (Wbl.) 90-110, fremde (Wbl.) 70-85. — Kartoffeln (50 kg) 270-350, (5 l) 28-35. — Verschiedenes: Sauerkraut (kg) 10-16, Reggenstroh (Schod) 3000 bis 3600, Schütte 60-70, Heu (50 kg) 320-400.

Dresdner Börsenbericht vom 4. Oktober 1890.

Table with 3 columns: Instrument Name, Quantity, and Price. Includes Staatspapiere, Reichs-Anleihe, and various bank notes and bonds.